



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

BULLETIN



04/11

erscheint vierteljährlich / www.topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CASAGRANDE

Ihr Ersatzteil-
Spezialist für
ITALIENISCHE
OLDTIMER
und
DIAVOLINO

Votre spécia-
liste de pièces
de
réchange
pour les

ITALIENNES
ANCIENNES
et
DIAVOLINO

Vostro
ricambista
per vetture

CLASSICHE
ITALIANE
e
DIAVOLINO

Your spare
parts store for

ITALIAN
CLASSIC
CARS and
DIAVOLINO



Ambiente Italiano in der Innerschweiz!



EZIO CASAGRANDE

Feldmattstrasse 10, CH-6032 Emmen-Waldibrücke
Tel.+41 (0) 41 260 45 06, Fax +41 (0) 41 260 45 10

casagrande@topolino.parts.com

Liebe Mitglieder

Vieles ändert sich im Leben. So auch das Wohnen und Arbeiten mit entsprechenden neuen Adress-, Telefon- und E-Maildaten, auf Neudeutsch «Koordinaten». Leider gelangen diese Änderungen aber nicht immer zum Vorstand. Er muss dann in zeitraubender Dedektivarbeit die neuen Daten in Erfahrung bringen, was nicht immer mit Erfolg gekrönt ist.

Da heute zirka zwei Drittel der Mitglieder die Clubinformationen, Einladungen zu Anlässen usw. per E-Mail erhalten, ist es wichtig, dass unser Mitgliederverzeichnis aktuell ist. Mitglieder, die bis jetzt immer alles per Post erhalten und neu eine E-Mailadresse eingerichtet haben (soll es ja immer wieder geben), bitten wir ebenfalls, uns diese mitzuteilen. Postsendungen – oder unbekannte beziehungsweise falsche E-Mailadressen, die dann auch zu Postsendungen mutieren – bedeuten bei jedem Versand höhere Kopier- und Portokosten und grösseren Zeitaufwand der Organisatoren. Schliesslich möchte jedes Mitglied ja die Informationen und Einladungen rechtzeitig erhalten.

Im Bulletin 1/2012 werden wieder alle Adressen mit E-Mail, soweit uns bekannt, publiziert. Wir bitten Euch diese zu prüfen und Unstimmigkeiten, Ergänzungen oder Erneuerungen bei mir zu melden.

Der Vorstand wünscht euch schon jetzt für den bevorstehenden Jahreswechsel alles Gute, schöne Festtage und ein alle Wünsche erfüllendes 2012.

Bruno Steiner

Inhalt

Vorstandsmeldungen	2
Ausfahrt mit Picknick	3
Herbstweekend	8
Vorstandsreise	16
Wie ich zu meinem Topi kam	18
Aufgeschnappt	21
Ausschreibung Internat. Treffen in Holland 2012	22
Clubartikelverkauf	24
Marktplatz / Inserate	26
Jahresprogramm / Impressum	28

Vorstandsmeldungen

Rücktritt von Werner Maurer als Präsident

Wie ihr im Jahresbericht von Werner Maurer gelesen habt, muss er leider aus gesundheitlichen Gründen als Präsident zurücktreten. Wir bedauern das sehr. Werner hat viel für unseren Club getan und er wird uns im Vorstand fehlen.

Eine ausführliche Rückschau auf sein Wirken im Club wird im nächsten Bulletin erscheinen.

Der Vorstand

Mutationen

Eintritt: Martin Barner als Aktivmitglied

Wir heissen ihn herzlich willkommen in unserem Club!

Austritt: Verena Bruderer (Passivmitglied) verlässt unseren Club auf Ende Vereinsjahr.

Verstorben: Leider ist unser Mitglied Alfons Damann, Zumikon, diesen Sommer verstorben. Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Nicht vergessen

GV Topolino Club Zürich am Freitag, 4. November 2011

im Restaurant Sonnental, Dübendorf.

Beginn Apéro 18.45 Uhr, Beginn Versammlung 20.00 Uhr

Vorankündigung

Am *Stamm* vom 6. Dezember 2011 im Restaurant Sonnental, Dübendorf, wird voraussichtlich wieder der Samichlaus vorbeischaun. Also, macht euch schon jetzt an's Dichten und Sprüchesuchen, er freut sich bestimmt über eure Versli.



Ausfahrt mit Picknick am 21. August 2011

14 Topolinos – sauber gestriegelt und poliert – mit Besatzung trafen sich um 9.00 Uhr beim Restaurant Wallberg in Volketswil. Für uns (Daniela, Peter und Bonnie und natürlich unseren Topi) hiess es, die Umleitung in Fehraltendorf zeitmässig wieder durch eine beschleunigte Fahrt zu kompensieren. Wir wollten ja nicht schon bei unserer ersten Ausfahrt mit dem Topi-Club durch zu spätes Erscheinen «glänzen».

Um 9.30 Uhr fuhren wir ab Richtung Frauenfeld, um uns das Rathaus Frauenfeld genauer anzuschauen. Wir fuhren mit unseren Topis über Fuldau, Gundlikon, Gachnang, Oberwil nach Frauenfeld. Wunderbar so richtig schön über Land und «Topi-Like». Zwischendurch verloren sich ein paar Topis aus den Augen. Nach einer kurzen Besprechung ging es wieder retour, wo wir die anderen Topis wieder trafen. Also waren wir wieder vereint und fuhren weiter Richtung Frauenfeld. Dort parkierten wir unsere Topis auf einem Parkplatz und marschierten zügigen Schrittes zum Rathaus im Stadtzentrum.



Im Innenhof des Frauenfelder Rathauses, Begrüssung durch den Führer

Wir wurden von einem netten Herrn (leider habe ich seinen Namen vergessen, er ist «Alt-Stadtschreiber») erwartet. Er erzählte uns die Geschichte über das Rathaus

Ausfahrt mit Picknick

und führte uns durch die verschiedenen Räume, insbesondere auch den eindrucksvollen Tagungssaal mit den faszinierenden Schiebewänden (oder waren es Faltwände?).



Der Bürgersaal (im Hintergrund die oben erwähnte Faltwand)



Bunte Fenster im Bürgersaal



Interessantes gab es auch im Treppenhaus zu erfahren

Ausfahrt mit Picknick



*Eine Art
Laubengang
verbindet die
verschiedenen
Gebäudeteile*



In der ehrwürdigen Schützenstube



*Abgang zum Rathauskeller, wo
der Apéro serviert wurde*

Danach wurde uns ein von der Bürgergemeinde Frauenfeld offerierter Apéro serviert mit süffigem Weissen und Feder-Weissen aus der Region.

Ausfahrt mit Picknick

Nach dem Apéro ging unsere Fahrt weiter zur Waldhütte Heidelberg in Aadorf. Etwa um 12.15 Uhr trafen wir in der wunderschönen Waldhütte ein. Der Grill war bereits eingeheizt. Alle bezogen ihre Sitzplätze und packten ihre Esswaren, Picknick-Körbe, Geschirr, Grillgut, feine Fläschli, Dessert mit Kuchen und und und, aus. So genossen wir das Essen bei wunderschönem Wetter.



Bei der Waldhütte «Heidelberg» in Aadorf



Prost Ruedi

Ausfahrt mit Picknick



Der Cheminée-Einheizer



Angeregte Diskussionen nach dem Essen



Bonnie, eine der beiden Vierbeiner

Auch unsere zwei vierbeinigen Freunde genossen den Ausflug und das Essen. Gegen 14.45 Uhr verabschiedeten sich die ersten Topifahrer und machten sich auf den Heimweg.

So ging wieder ein schöner Topiausflug zu Ende. Herzlichen Dank den Organisatoren. Es war unser zweiter Topiausflug und beide Ausflüge waren (außer dem Wetter beim Ersten) perfekt. Wir freuen uns auf die nächste Ausfahrt mit unserem Topi und die Begegnung mit Gleichgesinnten.

Daniela und Peter Schmid mit Bonnie

Herbstweekend 10./11. September 2011

Zwar mussten wir sehr früh zum ersten Treffpunkt Hurden starten, aber das Frühaufstehen hat sich gelohnt! Es war wunderschön, durch das langsam erwachende Tösstal zu fahren und der aufgehenden Sonne zuzusehen. Einzelne Nebelschwaden lagen noch über den Feldern, die sich aber schnell verzogen, je höher die Sonne kam. Die diesjährige Herbstfahrt wurde von Peter und Käthi Zimmermann organisiert und brachte ihnen noch einiges Kopfzerbrechen, denn der vorgesehene Besuch des ehemaligen Schieferbergwerks konnte wegen verschütteter Zufahrt nicht stattfinden. Stattdessen stand nun eine Führung in der ehemaligen Schiefertafelfabrik in Elm auf dem Programm. Ein sehr guter Ersatz, wie sich herausstellte.

Samstag, 10. September

Pünktlich um 8.30 Uhr starteten dann zehn Topis in Hurden und fuhren auf belebten Strassen – ab und zu geschüttelt durch heftige Windböen – nach Näfels, zum zweiten Treffpunkt, wo weitere fünf Topis dazukamen.



Beim Treffpunkt Näfels

Nach der Begrüssung und Instruktionen zum heutigen Tagesprogramm durch Peter fuhren wir los Richtung Glarus. Schon das «Einfädeln» in die Hauptstrasse war

schwierig, weil praktisch ein Auto dem anderen folgte. Man hätte meinen können, alle Glarner Autofahrer seien heute unterwegs. Kurz nach Ortsbeginn von Glarus konnten wir aber dann die Hauptstrasse verlassen und bogen rechts ab Richtung Schwammhöhe.



Auf der Fahrt Richtung Schwammhöhe

Die Strasse dorthin war dann viel schmaler und vor allem recht steil. Das Kreuzen mit entgegenkommenden Autos war schwierig. Von der Terrasse des Restaurants Schwammhöhe bot sich dann eine wunderschöne Aussicht auf den tief unten liegenden Klöntalersee und die hohen Berggipfel rund herum. Ja, es gibt schon noch privilegiert gelegene Restaurant-Terrassen!

Ein später ankommender Velofahrer, der von uns offensichtlich unterwegs überholt wurde, hatte an unseren Autos nicht besonders Freude. Er fragte mich ziemlich unfreundlich: Müssen denn diese Autos keinen Abgastest bestehen, die stinken ja fürchterlich! Er wartete nicht mal eine

Antwort ab, stellte sein Velo in den Veloständer und lief Richtung Wirtschaft davon. Weil wir noch etwas zu früh waren – das Mittagessen sollte um 11 Uhr serviert werden – offerierte uns der Club noch einen Apéro. Langsam sickerte dann



auch durch, dass heute zwei «Geburtstagskinder» unter uns weilten (Fiorenza und Yolanda) und ihnen zu Ehren sagen wir einmal «Zum Geburtstag viel glück» und einmal «Tanti auguri a te» und erhoben die Gläser zum Anstossen und beglückwünschen der beiden Jubilarinnen.

Blick auf den tief unten gelegenen Klöntalersee



Gruppenbild auf der Restaurant-Terrasse

Besichtigung einer ehemaligen Schiefertafelfabrik

Nach dem feinen Essen – Glarner Netzbraten, Kartoffelstock und Gemüse – führen wir dann wieder bergab nach Glarus und weiter nach Elm. Am Dorfrand stellten wir die Autos auf einem grösseren Parkplatz ab und zu Fuss ging's dann in den alten Dorfkern, vorbei an braungebrannten Holzhäusern mit prächtigem Blumenschmuck zur stillgelegten Schiefertafelfabrik, einem von aussen eher unscheinbaren Holzgebäude.



*Das bekannte Martinsloch
mitten in der Felswand*

Herr Zweifel, der uns durch die Werkstätten führte, erklärte uns vorher im Freien noch einiges über Elm und das Martinsloch, durch das hoch oben in einer Felswand der blaue Himmel zu erblicken war. Die Führung begann dann im Keller mit einer Tonbildschau, die uns viel Wissenswertes über das Tal und ihre Bewohner vermittelte. Das Schiefergeschäft prägte die Geschichte des Sernftals und vor allem der Gemeinde Elm. Mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht wuchs die Nachfrage nach dem Elmer Schiefer, weil er sich gut für die Herstellung von Schreibtafeln eignete. Die grosse Nachfrage nach diesem Naturprodukt –

auch aus dem nahegelegenen Ausland – verhalf den verschiedenen Konzessionsbetrieben zu einträglichem Profiten. Darum wurde vom Schiefer auch vom «schwarzen Gold» gesprochen. Die Aussicht auf reichlich fließende Geldströme bewog die Elmer Tagwensbürger 1887, den Abbau auf eigene Rechnung zu betreiben. Mangelnde Kenntnis im Bergbau führten dann aber am 11. September 1881 zu einem verheerenden Bergsturz, der 114 Einwohnern den Tod brachte und einigen Dutzend Bergleuten die Verdienstquelle raubte. 9/11 ist also nicht nur für Amerika, sondern auch für Elm ein Unglücksdatum. Rund zehn Jahre nach der Katastrophe wurde der Abbau wieder aufgenommen, diesmal nicht mehr im Tagebau, sondern im Stollenbau. Die Schieferlager im Innern des Berges gingen aber schnell zurück. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges besiegelte dann das Schicksal des Schieferabbaus in Elm endgültig. Nur die im Jahr 1898 von den Gebrüder Schenker gegründete Schiefertafelfabrik in Elm überlebte, die dann aber 1983 auch stillgelegt wurde. Zehn Jahre nach der Stilllegung der Fabrik wurde diese durch die «Stiftung pro Elm» erworben und heute kann sie als Museum – genau so, wie sie damals von den Arbeitern verlassen wurde – besichtigt werden.



Es gab viel Interessantes zu entdecken und erfahren

Die Maschinen sind alle noch funktionsfähig und wurden während der Führung auch in Betrieb gesetzt. Wir konnten die Herstellung einer Schiefertafel verfolgen, vom Aufzeichnen der Tafelgröße auf die grossen Platten; dem Vorritzen, Brechen, Kantenschneiden und -schleifen; dem Ritzen der Linien, Karos oder den beiden Z (für Jasstafeln) auf die Tafel; dem Einfärben der Linien (die rote Farbe wurde mit Menningpulver hergestellt); dem Zuschneiden der Lättli für den Rah-

men; dem Schleifen und Abrunden der Kanten des Rahmens, bis die fertige Tafel vor uns lag. Für die Herstellung einer Schultafel brauchte es über 30 Arbeitsgänge und sie kostete zwischen drei und fünf Franken! Eindrücklich war auch, wie mit bescheidenen Hilfsmitteln die Arbeiten vereinfacht oder sogar fast automatisiert werden konnten, aber auch, dass die Arbeiter in den niedrigen Räumen dem anfallenden Staub praktisch schutzlos ausgesetzt waren.

Anschliessend an die Führung konnten noch Souvenirs in Schiefer gekauft werden, bevor wir langsam wieder Richtung Parkplatz schlenderten. Auf dem Weg dorthin durchquerten wir eine Hochzeitsgesellschaft und wer genauer hinguckte, konnte Vreni Schneider, Maria Walliser, Michaela Figini und andere bekannte Skiasse erspähen. Offensichtlich hat da jemand aus dem Schweizer Skizirkus geheiratet.



In den Lampen im Museum waren spezielle Glühbirnen eingesetzt

Zvieri hoch über Glarus

Es war immer noch unglaublich warm, darum wurden die Dächer der Topis zurückgeschlagen und die Fahrt ging nun weiter zurück nach Glarus und wieder kurz bergauf ins Restaurant Bergli, zu Kaffee und Kuchen. Auch diese Terrasse war wunderschön gelegen und bot eine beeindruckende Aussicht auf Glarus und Umgebung.





Glarus aus der Vogelperspektive

Anschliessend – mittlerweile war es bereits früher Abend und die Sonne warf schon tiefe Schatten – ging die Fahrt über den Kerenzerberg nach Walenstadt ins (den einen seit der letztjährigen Jubiläumsfahrt bereits bekannte) Hotel Seehof. Für das Finden eines Parkplatzes mussten einige Zusatzrunden gedreht werden, sämtliche Parkplätze waren besetzt, eigentlich nicht verwunderlich, waren doch am Strand noch viele Badende und die Gartenwirtschaft des Hotels übertoll. Schliesslich waren aber alle Topis irgendwo mehr oder weniger legal parkiert, die



Zimmer verteilt (ein paar mussten in ein nahegelegenes Gasthaus ausweichen) und somit konnte man sich für das Nachtessen zurechtmachen. Zur Auswahl standen ein Fisch- und ein Fleischmenü. Da einige heute sehr früh aufstehen mussten und langsam müde waren, löste sich die Gesellschaft nach dem Essen schon bald einmal auf.

*Auf der Fahrt Richtung
Kerenzerberg*

Sonntag, 11. September

Am Sonntagmorgen (nach einer lauten und fast schlaflosen Nacht, verursacht durch lärmende Gäste in der Gartenwirtschaft und lauter Musik bis in die frühen Morgenstunden aus dem nahegelegenen Pub) versammelten sich alle wieder im Seehof zum Frühstück. Schon am Morgen brannte die Sonne heiss auf unsere Köpfe nieder aber es blies auch ein stürmischer Wind. Um 09.30 Uhr war Abfahrt in die Flumserberge. Der Aufstieg in den bekannten (Ski-)Ort war lang und steil und hinter den Topis bildete sich eine recht lange Autokolonne. Im Tannenheim liessen wir aber alle vorfahren. Leider traute Rolf seinem Topi die Fahrt in die Flumserberge nicht zu, sodass er mit der Luftseilbahn von Unterterzen aus auf die Molseralp kam, wo vom Club schon wieder ein Apéro offeriert wurde.



*Feine
Chäsplättli
waren für uns
hergerichtet*



Wunderschöne Fahrt in die Flumserberge

Dann stand der Tag zur freien Verfügung. Wer wollte, konnte um 14 Uhr wieder auf der Terrasse des Restaurants Molseralp sein, auf diese Zeit war die «Verabschiedung» angesetzt. Drei Topis bzw. ihre Fahrer und Mitfahrerinnen zogen es vor, frühzeitig wieder die Heimreise anzutreten. Einige machten sich auf zu einer Wanderung. In der Seebenalp fand ein Alphortreffen statt, was Marianne und Walter anlockte. Andere liessen sich das Erlebnis, mit der Rodelbahn vom Chrüz zurück auf die Tannenbodenalp zu brausen, nicht entgehen. Und ein paar fuhren mit der Kabinenbahn auf den Maschgenkamm und genossen die wunderbare Rundschau.



Beeindruckendes Panoramabild vom Maschgenkamm

Gegen 14 Uhr waren dann wirklich die Teilnehmenden wieder auf der Molseralp versammelt, einige bestellten einen – etwas verspäteten – Mittagsimbiss, andere genossen einen feinen Dessert oder einfach nur ein kühlendes Getränk. Obwohl langsam «Föhnschlippen» am Himmel aufzogen, war es immer noch zu heiss, um an der prallen Sonne zu sitzen. So nach und nach verkleinerte sich unsere Gesellschaft und man trat individuell den Heimweg an.

Koni und ich fuhren mit Lydia und Otto los, da wir ein weites Stück den gleichen Weg hatten. Leider hatte ihr Topi kurz vor der Kerenzerberg-Passhöhe einen Kupplungsschaden und wir mussten sie zurücklassen. Walter Amstutz, der kurz vorher noch an uns vorbeigefahren war, wurde angerufen. Dieser hatte versprochen, den Topi (und natürlich auch Lydia und Otto) – sobald er selbst zuhause war – noch am selben Abend in Filzbach abzuholen.

Für uns ging nun das Wettfahren gegen das sich immer mehr und mehr zusammenbauende Gewitter los. Kurz vor unserem Wohnort fielen dann auch die ersten kleinen Regentropfen und kaum waren wir zuhause, hatten den Topi in der Garage versorgt und die Tore geschlossen, begann es dann auch richtig zu regnen, was uns dann aber überhaupt nicht mehr störte.

Abschliessend möchte ich im Namen aller Teilnehmenden Peter und Käthi Zimmermann für die Organisation herzlich danken. Das gute Gelingen des Anlasses war vor allem ihnen und nicht nur dem wunderschönen Wetter zu verdanken! Es war ein schönes Wochenende und viele lernten eine fremde Gegend kennen.

Regina Häusler

Der Vorstand im Bundeshaus

Wie ihr dem Jahresbericht unseres Präsidenten entnehmen konntet, ging der Vorstand des Topolino Clubs Zürich (mit Anhang) dieses Jahr wieder auf eine Reise. Leider erlaubte es der Gesundheitszustand von Werner nicht, hier auch dabei zu sein. Der Vorstand hat dann beschlossen, Jolanda und Hansjörg Buser mitzunehmen, da Jolanda für den Club ganz tolle Weinetiketten kreiert hat.

Die Reise ging per Bahn nach Bern und dort zu einer Besichtigung des Bundeshauses. Obwohl in der Bestätigung der Führung mitgeteilt wurde, dass wir mit einer Gruppe von rund 50 Personen durch das Parlamentsgebäude geführt würden, waren wir allein und konnten quasi eine private Führung geniessen. Eine strenge Eingangskontrolle musste passiert und ein persönlicher Ausweis deponiert werden. Der Rundgang begann in der Kuppelhalle, die zwischen den beiden Raatssälen steht. Dort erfuhren wir viel Interessantes über die Architektur, die Glaskuppel und weitere symbolische Darstellungen zur Schweizer Geschichte. Im Nationalratssaal durften wir in der vordersten Reihe Platz nehmen, während uns die «Führerin» Frau Storchenegger die Architektur, den Ablauf der Sitzungen, die Sitzordnung usw. erklärte. Anschliessend ging's weiter zur Wandelhalle. Die Bedeutung der Wand- und Deckenbilder wurde uns ausführlich erklärt und auch angrenzende Nebenzimmer konnten besichtigt werden. Leider befand sich der Ständeratssaal im Umbau, sodass dieser für Besucher nicht zugänglich war.



*Vor den
Toren zum
Bundeshaus*

Der Vorstand auf Reisen

Anschliessend an die Führung ging's zu einem kurzen Apéro ins Café Fédéral und dann wieder zum Bahnhof, wo der Zug nach Thun bestiegen wurde. In Thun wechselten wir von der Schiene auf das Wasser und fuhren mit dem Schiff nach Interlaken. Während der Fahrt bei schönem Wetter wurde auch das Mittagessen eingenommen.



In Interlaken war die Zeit zum Umsteigen auf die Brünigbahn Richtung Luzern sehr knapp bemessen, dieser Ort konnte also nicht mehr besichtigt werden. Auf der Fahrt nach Meiringen verblüfften uns die vom Hochwasser, das ein paar Tage vorher noch die Landschaft um Interlaken bedeckte, hinterlassenen Spuren. Ganze Sandbänke haben sich auf den Uferwiesen entlang der Aare abgelagert und die Wiese war weitherum verdreckt. Die Fahrt über den Brünig nach Luzern war sehr abwechslungsreich und bot immer wieder eine herrliche Aussicht auf Berge oder Seen.

In Luzern kehrten wir in der «Brauerei» nochmals ein. Es war noch angenehm warm und die Gartenwirtschaften auch um 19 Uhr abends noch gut besetzt (und das Mitte Oktober). Als wir in Zürich ankamen, war es dann bereits dunkel.

Getrübt war unsere Reise einzig durch die Tatsache, dass Werner und Heidi nicht mitkommen konnten.

Regina Häusler

Wie Daniela und Peter Schmid zu ihrem Topi kamen

Wie die Jungfrau zum Kinde ...

Die Geschichte beginnt in der frühen Kindheit von Peter. Schon als Kindergärtner verwandelte er seine Rollschuhe mittels Holzschneidebretter aus Mutters Küche in Skateboards oder wie es früher halt hiess – in Rollbrettli. Auch die Velophase verlief eher atypisch, hatte doch das Velo in etwa die gleiche Rahmenhöhe wie Kleinpeters Schultern, sodass er mit den Beinen durch das Rahmendreieck hindurch die Pedalen treten musste. Der nächste – erste motorisierte – Abschnitt erfolgte auf einem italienischen Mofa. Dieses wurde übrigens durch harten Arbeitseinsatz während der gesamten Schulferien in der Waschanstalt Zürich WAZ finanziert und nicht durch elterliche Finanzierungshilfen. Auch Daniela machte ihre ersten Fahrversuche auf einem italienischen Mofa.

In diese Zeit fallen dann auch schon bald die ersten Begegnungen von Daniela mit Peter. Ja, ja, lang ist's her ...

Mit knapp 17 Jahren erstand Peter mit seinen hart ersparten Lehrlingslohn-Fränkli sein erstes Auto, einen ultimativ sportlichen Opel Kadett Rallye 1900, Jg. 1969. Dieser bot ein ungeahntes Schrauberfeld, welches jedoch nicht immer von Erfolg gekrönt war. Montierte Zusatzscheinwerfer führten zu einem Kabelbrand und die mit dem Lernfahrausweis – notabene ohne Aufsichtspersonen – durchgeführten Fahrversuche rückwärts in die Garage zu eingedrückten Karosserieteilen. Ein kapitaler Motorschaden führten zu weiteren Schrauberlebnissen, aber auch zur Erkenntnis von Peter, fortan die automobilen Geschichten seiner Freundin Daniela zu übertragen. Der Opel Kadett wurde übrigens im Rahmen der regulären Mfk-Kontrolle durch das Strassenverkehrsamt aus dem Verkehr gezogen. In der Folge verbrachte Peter die nächsten Jahre eher auf Zweirädern oder eben in Freundin's Kutschen.

Daniela bewies auch bei ihren Autos guten Geschmack, war doch ihr erstes Auto ein Fiat 127 Sport. Dieser wurde abgelöst durch einen Mini 1000 HL (innen und aussen schwarz mit schwarzen Scheiben, toll), aber ein absolutes Montagsauto, einfach nur ein Fall für den geübten Mechaniker. Nach diesem «Ausrutscher», welcher aber wegweisend war, erfolgte mit zwei Opel Corsa wieder ein Ausflug auf die Deutsche Welle. Peter hatte noch immer kein neues Auto, so tief war der Abschiedsschmerz zu seinem Opel Kadett.

Zu Beginn der Neunziger Jahre verreisten wir für längere Zeit ins Ausland, vornehmlich waren wir in Australien unterwegs. Dort hatten wir – aus automobiler Sicht – zwei Schlüsselerlebnisse. Erstens fuhren in Australien relativ viele Minis

herum, es gab eine Mini-Szene und auch Mini-Magazine. Irgendwie fanden wir, dass Danielas ursprünglicher Mini 1000 HL ja doch nicht so schlecht gewesen ist und überhaupt. Also beschlossen wir noch in Australien, nach unserer Rückkehr in die Schweiz, nach einem geeigneten Mini Ausschau zu halten. Und Zweitens waren wir in Australien mit einem CamperVan rund 40 000 Km unterwegs. Mit dem Auto reisen war irgendwie schon unser Ding...

Lange Rede – kurzer Sinn, wir kauften nach unserer Rückkehr von Australien zuerst einmal einen 4x4 Mitsubishi CamperVan. Wir wollten ja nach einem Arbeitseinsatz zuhause wieder verreisen – Alaska bis Feuerland, auf dem Landweg nach Indien und so weiter ...

Aber erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt...

Unsere Berufe hatten uns wieder und so reisten wir halt nicht mehr – wie wir uns das vorgestellt hatten –, suchten jedoch in der freien Zeit nach fahrbaren Minis. So kamen in kurzer Folge ein Morris Mini Cooper S, ein Mini Clubman Kombi, ein Rover Mini Cooper und ein Innocenti Mini Cooper zusammen und die Mini-Szene hatte uns voll im Griff. Fast unsere gesamten Freizeitaktivitäten fanden in diesem Rahmen statt. Bei Peter erfolgte auch in dieser Zeit der Einstieg in den Motorsport mit dem Erwerb der internationalen Rennlizenz, der Teilnahme an Rallyes, Slaloms, Rundstreckenrennen, garniert mit dem Aufbau eines reinrassigen Renn-Minis, mit welchem er unter anderem am internationalen 24h-Rennen auf der Nürburgring-Nordschleife teilnahm.

Eine höchst aktive, spannende und intensive Zeit, auch mit einigen Grenzerfahrungen, wurde gekrönt mit dem Klassensieg am 24h-Rennen 2006. Die zunehmende Professionalisierung, die sehr viel höhere finanzielle Mittel forderte, führten zum Umdenken bei Peter und zum Rücktritt vom Motorsport. Zurück zum Ursprung der Motorisierung war nun fortan das Credo. Entschleunigung war immer mehr spürbar. Über einen wunderschönen Triumph Spitfire GT6 fanden wir den Zugang zum Genussfahren – nahe beim Ursprung. Von diesen Tagen an waren wir zu Dritt unterwegs – unser Hund Bonnie war zu uns gestossen, sodass für uns eine sonntägliche Ausfahrt ins Grüne mit Hund und Picknick-Korb und dem geeigneten Auto halt schon auch das Wahre ist.

Zufälligerweise, oder eben auch nicht, fand Peter via Internet zur Firma Allcarta von Heinz Müller. Allcarta ist auf italienische Fahrzeuge spezialisiert und siehe da, wir fanden eine Auto, von dem wir vorher noch nie etwas gehört hatten und wenn wir danach gesucht hätten, hätten wir nicht gewusst, nach was wir suchen soll-

Wie ich zu meinem Topi kam

ten. Das Mäuschen war für uns bestimmt, ein 1952 Fiat Topolino C Belvedere – nur schon dieser Name!

Absolut authentisch, unrestauriert, mit Erstlack, entsprechender Patina – umwerfend. Wir «beparben» uns also um dieses Mäuschen und konnten dann am ersten warmen, sonnigen Frühlingstag, Samstag, 2. April 2011 in Otelfingen eine Probefahrt machen. Nach einer kurzen Eingewöhnung (Zwischenkuppeln/-gas, ausgeprägtes Lenkspiel, nicht immer funktionierendes ABS, sprich Bremsleistung) herrschte nur eitle Freude. Wir wollten mit unserem Mäuschen nach Hause, ursprünglich geplant auf Nebenstrecken. Unser menschliches Navigationssystem lotste uns jedoch via Seebach, Uni-Quartier, Zürcher Bellevue, Seefeld entlang dem Rechten Zürichseeufer nach Rüeterswil. Unterwegs einfach nur freudige Menschen, die stehen blieben, mit Fingern auf uns zeigten und mit lachenden Gesichtern unserem Mäuschen nachschauten.



Wir haben mit Heinz Müller von Allcarta eigentlich vereinbart, dass wir unseren Topi auch wieder zurückgeben könnten, wenn wir uns nicht anfreunden könnten oder so ... Was für ein Gedanke!

Wir freuen uns jedes Mal, wenn wir zu viert (Daniela, Peter, Bonnie und das Mäuschen) unterwegs sein können.

Daniela und Peter Schmid

Topolino im Angebot bei Migros?

Als ich letzthin im Migros in Wil (Kanton St. Gallen) etwas einkaufen wollte, traute ich meinen Augen nicht. Da stand doch mitten im Laden zwischen Gestellen mit Peperonis, Salami, Olivenöl und Teigwaren ein Topolino. Ja verkauft denn die Migros jetzt auch noch Autos? Nein, natürlich nicht. Dieser Topolino stand dort nur als Blickfang und als Werbeträger für Produkte aus Italien und nur während einer bestimmten Zeit. Wenn die zum Verkauf stehenden italienischen Artikel nur halb so viel Aufmerksamkeit auf sich zogen wie das kleine italienische Auto, dann ging die Rechnung auf. Praktisch alle Kunden standen vor dem Topolino still und bestaunten ihn. Ganz bestimmt aber all jene, die ihn zum ersten Mal sahen. Als Blickfang machte er seine Arbeit hervorragend, sogar ich zückte meinen Fotoapparat und hielt diesen doch eher seltenen Anblick fest.



Regina Häusler

Internationales Topolino-Treffen 2012 in Holland

Vor kurzem ist die Ausschreibung zum internationalen Treffen 2012 in Holland in Goes, Provinz Zeeland, eingetroffen. Unser Club organisiert die Hin- und Rückreise. Die Anmeldung unserer Mitglieder erfolgt ausschliesslich über den Topolino Club Zürich, ein entsprechendes Anmelde-Formular liegt diesem Bulletin bei. Anmeldeschluss ist am 31. Dezember 2011.



INTERNATIONALES TOPOLINO TREFFEN

Um den 45 jährige Jubiläum

11 - 12 - 13 Mai PROVINZ ZEELAND



TOPOLINO CLUB NEDERLAND

Am 27 Mai 2012 ist es 45 Jahre seit dem Topolino Club Nederland in Zoelen gegründet wurde. Dies werden wir nicht unbemerkt lassen.

Der Vorstand der niederländischen Topolino Club lädt alle europäischen Topolino-Freunde zu diesem freudigen Anlass, um das mit uns zu beleben bei das

INTERNATIONALE TOPOLINO TREFFEN in der Provinz Zeeland.

Die Veranstaltung findet von FREITAG 11 bis SONNTAG 13 MAI 2012 statt.

VORLÄUFIGES PROGRAMM

FREITAG 11 MAI

13.00-15.30 Uhr

Einschreibung Teilnehmer

16.00 Uhr

Eine Fahrt mit dem Topolino zu den Marktplatz in Goes.

Besuchen Terrasse oder Einkaufen für ca. 90 Minuten

20.00 Uhr

Abendessen vom Buffet im Hotel



SAMSTAG 12 MAI

07.00- 08.00 Uhr

Frühstück im Hotel

08.30 Uhr

Eine Reise mit dem Topolino zum Oosterscheldedam

12.00 Uhr

Gefolgt von einer Reise nach der Flut Museum in Ouwkerk, Es wo auch Mittagessen in der neuen Brasserie "De Vierbannen" genossen werden

16.30 Uhr

Fahren wir zurück zum Hotel

19.30 Uhr

Aperitif im Hotel

20.30 Uhr

Buffet Dinner mit festlichen Versammlung und dem Auftreten der Zeeland Folkloregruppe "Ons Boeregoed"



SONNTAG 13 MAI

07.00-08.30 Uhr

Frühstück im Hotel

09.00 Uhr

Eine Fahrt mit dem Topolino in den Delta-Park "Neeltje Jans" Hier werden wir eine Kreuzfahrt durch den Nationalpark „De Oosterschelde“ machen. An Bord gibt es Kaffee oder Tee und einem Snack von Zeeland wird serviert

12.30 Uhr

Eine Fahrt zum Hotel

14.00 Uhr

Mittagsbuffet im Hotel

15.00 Uhr

SICH VERABSCHIEDEN????



Clubartikel

Kleidung

Hemden, bestickt mit Logo, weiss	Fr.	50.–
Overall blau, bestickt	Fr.	100.–
Polo-Shirt in diversen Farben	Fr.	27.–
Sweat-Shirt in div. Farben	Fr.	39.–
Club Sweat-Shirt in div. Farben	Fr.	39.–
Pullover in div. Farben	Fr.	50.–
Pique-Shirt weiss	Fr.	40.–
Mütze blau mit Clublogo	Fr.	25.–
Badetuch mit Club-Signet	Fr.	30.–

Graphisches

Aufkleber Club Signet, diverse, eckig und rund	Fr.	3.–
Stoffabzeichen	Fr.	5.–
Jubiläumsplaketten	Fr.	25.–
Reparaturhandbuch	Fr.	25.–
Ersatzteilmagazin C Teil 1 und 2	Fr.	25.–
Technische Berichte	Fr.	25.–

Accessoires

Topi Modell Metall (wie oben abgebildet)	Fr.	75.–
Regenschirm blau-weiss mit Club-Signet	Fr.	25.–
Magelit-Set mit Taschenmesser Victorinox	Fr.	30.–
Kerzenschlüssel	Fr.	5.–

Für Bestellungen: E-Mail: chraemer@topolinoclubzuerich.ch

Der Topi-Wein mit neuen Etiketten von Jolanda Buser ist da!



Rotwein: Traubensorte: Montepulciano

Produzent: Azienda Vinicola Torre Zambra

Jahrgang: 2008

Ein Wein mit einer guten Struktur, ausgewogen und harmonisch, weiche Tannine, leicht trocken, langes Finale.

Empfehlung: Zu Pasta oder zu leichten Fleischgerichten.



Weisswein: Traubensorte: Pecorino

Produzent: Azienda Vinicola Torre Zambra

Jahrgang: 2011

Dieser Wein hat eine leichte strohgelbe Farbe. Er besitzt ein fruchtiges Aroma und ist blumig und würzig, auch im Geschmack, mit sehr guten Säurewerten und einer guten Struktur.

Empfehlung: Sehr passend als Aperitif oder zu kräftigen Vorspeisen.



Prosecco: Traubensorte: Glera (Prosecco)

Produzent: SERRE SNC

Der Prosecco Brut besitzt eine feine Perlage. Er wirkt fruchtig und frisch in der Nase und präsentiert sich sehr harmonisch und elegant, mit Apfelnoten und einer angenehmen Säure im Mund.

Optimal als Aperitif, eignet sich aber auch sehr gut als Begleiter raffinierter Mahlzeiten, besonders für feine Fischgerichte. Sehr gut als Nachtischwein.



Grappa: Traubensorte: Prosecco

Beschreibung: Klar; feiner und blumiger Duft; am Gaumen weich und aromatisch. Es gelangen nur ausgewählte Cru-Trauben zur Niedertemperatur-Destillation, was den überraschend typischen Charakter der Rebsorte bewahrt.

Trinkbar frisch bei 12/14°

Der Rotwein ist sofort lieferbar, der Weisswein ab Dezember 2011. Vom Prosecco und Grappa muss zuerst der alte Bestand verkauft sein. Profitiert also noch von der Vergünstigung, die der Club anbietet. Der neue Wein ist in 6-er Einheiten erhältlich.

Bestellungen an: chraemer@topolinoclubzuerich.ch oder schriftlich bei Rolf Zweidler, Rütüwisstrasse 12, 8604 Volketswil.

Zu verkaufen

Fiat 500 C Berlina, 1953

Chassis Nr. 377 937

Carrosserieform Limousine

Farbe dunkelrot

Farbe Intérieur hellbraun

Km-Stand 41 728

Letzte MFK 09, mit Veteraneneintrag

Zubehör/Besonderes Faltdach

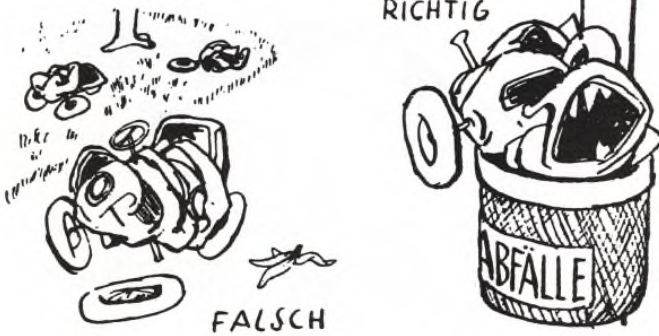
Zustand Sehr gut, total saniert

Preisvorstellung Fr. 30 000.-

Sandra von Felten, Am Schanzengraben 29, 8002 Zürich

Tel. G: 043 344 40 80, sandra.vonfelten@acsports.ch

Zum Schmunzeln



Das häßliche Herumliegenlassen unbrauchbarer Kleinstfahrzeuge und das achtlose Wegwerfen derselben auf der Straße oder in öffentlichen Anlagen kann unter kultivierten Menschen nicht länger geduldet werden.

Quelle: «Loriots grosser Ratgeber»



Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club
Südwestland und korrespondierendes jährliches
Concours d'Élégance Basel René Grossenbacher

Ist Ihr Oldtimer optimal versichert?

Seit einigen Jahren gibt es in der Schweiz die BELMOT® SWISS Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung der Mehrheitler. Sie wird vom grössten Jaguar-Enthusiasten und Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club Switzerland René Grossenbacher betreut, der seinerseits Inhaber der *ch.old+youngtimerversicherungen* in Arlesheim ist. Diese Versicherung bietet dem Oldtimer-Besitzer die Möglichkeit, alle seine Klassiker und Liebhabertfahrzeuge mit einer Police zu decken, egal, ob diese regelmässig oder an Rallies gefahren werden, oder sich zerlegt in einer Werksatt befinden.



BELMOT® SWISS

Die massgeschneiderte Kasko-Versicherung für Ihren Oldtimer

Vorteile der Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung

- Die einzige Allgefahren-Versicherung für Oldtimer in der Schweiz. So sind u. a. auch mechanische Schädigungen versichert (z. B. Getriebeschaden bei unbeabsichtigtem Verschalten).
- Als Oldtimer können Fahrzeuge, welche mindestens 20jährig sind, versichert werden.
- Keine Kilometerbegrenzung während des Jahres.
- Oldtimer-Rallies, Geschicklichkeits- und Regelmässigkeitsfahrten sind versichert.
- Transporte auf einem Anhänger sind mitversichert.
- Nicht eingelöste oder mit ausländischen Kontrollschildern versehene Fahrzeuge können versichert werden.
- Kein Bonus-/Malussystem, sondern Nettjahresprämien.



Prämienbeispiele für Fiat Topolino 1950

Versicherungswert Fr. 15'000.00

Selbstbehalt Fr. 650.00: **Jahresprämie Fr. 345.00**

Selbstbehalt Fr. 500.00: **Jahresprämie Fr. 367.00**



BELMOT® SWISS Kompetenzzentrum

ch.old+youngtimerversicherungen

Im Langacker 5, Postfach, 4144 Arlesheim

Tel 0 61/706 77 77, Fax 0 61/706 77 78

info@belmot.ch, www.belmot.ch

Jahresprogramm 2011

<i>Datum</i>	<i>Anlass</i>	<i>Organisation</i>
22. Januar 2011	Winteranlass	Rolf Zweidler
1. Mai 2011	Luftete	Werner Maurer
17.–19. Juni 2011	Internat. Treffen Luzern	Bruno Steiner
21. August 2011	Picknick	Regina Häusler
10./11. September 2011	Herbstweekend	Peter Zimmermann
16. Oktober 2011	Herbstfahrt	Rolf Zweidler
4. November 2011	Generalversammlung	

Stamm: jeden ersten Dienstag im Monat im Hotel Sonnental, Dübendorf

Impressum

Herausgeber ©	Topolino Club Zürich erscheint viermal jährlich
Abonnement	An die Mitglieder des Topolino Club Zürich im Jahresbeitrag inbegriffen
Druck	Printpark Olten Ziegelfeldstrasse 60, 4601 Olten
Redaktion und Layout Club-Bulletin	Regina Häusler Stelzenwiese 10, 9547 Wittenwil Tel. 052 365 34 64 redaktion@topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

www.topolinoclubzuerich.ch

Italianità in Reinkultur !



Neuwagen Fiat, Lancia, Alfa Romeo, Abarth,
Gebrauchtwagen,
Werkstatt, Spenglerei/Lackiererei,
Ersatzteile & Zubehör...

...alles unter einem Dach!

autoitalia.ch

Fiat Center (Suisse) SA - Freihofstrasse 25 - 8048 Zürich - 044 405 77 55

